

Titel der Drucksache:

**Ehemaliger Luftschutzstollen an der
Stadtparktreppe**

Drucksache

0369/14

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Stadtrat	12.03.2014	öffentlich

Anfrage nach § 10 Gescho

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sanierungsarbeiten an der Stadtparktreppe haben begonnen und sollen bis Ende 2014 abgeschlossen sein. Auch der zurzeit noch gesperrte Spielplatz im Stadtpark wird saniert.

Links und rechts neben der Stadtparktreppe befanden sich Eingänge zu Luftschutzstollen der Deutschen Reichsbahn. Zu diesen Stollen gibt es einen recht aufschlussreichen und bebilderten Aufsatz in "Erfurts grüner Reihe" Heft "100 Jahre Stadtpark", verfasst von Herrn Karsten Grobe, Redaktion: Herr Dr. Rüdiger Kirsten. Herr Grobe schreibt u.a.:

"Als 1944 Hitlers Angriffskrieg verstärkt auf deutsche Städte zurückschlug, wurde der Stadtpark im Auftrag der Deutschen Reichsbahn durch den Einbau unterirdischer Luftschutzstollen für Bahnreisende verwüstet. Das Zella-Mehliser Bauunternehmen Bruno Langbein... setzte dafür hauptsächlich Fremd- und Zwangsarbeiter ein. ... Über 550 Meter betonierte unterirdische Stollen sollten Platz für mindestens 1.200 Reisende und Anwohner schaffen. Über einer riesigen Baugrube für den Luftschutzstollen an der Südost-Ecke des Stadtparks aus dem Jahre 1944 befindet sich heute ein größerer Kinderspielplatz."

Alle fünf Stolleneingänge wurden nach Kriegsende von den sowjetischen Streitkräften gesprengt. Nur noch wenige Erfurter wissen von diesen ehemaligen Luftschutzstollen. Zu ihnen gehört der Erfurter Wolfgang Scharf, der neben seinen eigenen Erlebnissen noch umfangreich recherchiert hat. Er hat darüber in den vergangenen Jahren auch publiziert.

Ich schlage vor, dass in Zukunft hier für die Nachwelt an historisch verbürgter Stelle sichtbar auf diesen Luftschutzbunker hingewiesen wird. Das betrifft sowohl die Eingänge an der Stadtparktreppe, als auch den genannten Kinderspielplatz. Die Stadtverwaltung könnte dabei auf die Recherchen von Herrn Grobe und die des Zeitzeugen Wolfgang Scharf zurückgreifen.

Meine Einwohneranfragen lauten:

1. Wie steht unsere Stadtverwaltung 69 Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges grundsätzlich zu dieser Erinnerungskultur?
2. Was wäre zu tun, dass diese Gedanken, auch leicht verändert oder ergänzt, verwirklicht werden können?
3. Wäre es möglich, dass man bei der Sanierung des Umfeldes der Treppe darauf Rücksicht nimmt, dass an einer Seite (links oder rechts von der Treppe) spätere Generationen einen Teil dieses Luftschuttkellers evtl. für eine zeitgeschichtlich museale Nutzung ohne große Probleme wieder öffnen können? Ich denke hierbei z.B. an die Parkhöhle in Weimar, die in der NS-Zeit als Luftschuttkeller ausgebaut, nach dem II. Weltkrieg teilweise verfüllt, und 1999 als Touristenattraktion und Fledermauseldorado wieder geöffnet wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagenverzeichnis

16. Februar 2014, gez. Roland Büttner (Stadtführer)

Datum, Unterschrift